



MUS

01/08

FALTER

DIE SCHWEIZER MAC-ZEITSCHRIFT

Mobile Kopfhörer im Test



FileMaker 9
mit integriertem Browser

Hotspots



EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser

Zuerst einmal wünschen wir von der Redaktion euch allen ein gutes neues Jahr. 2008 wird, wie schon 2007, 2006, 2005, 2004 und praktisch jedes Jahr bis 1984, wieder einige Änderungen in der Apple-Welt mit sich bringen. Mit Sicherheit wird es 2008 neue Hardware, aber auch einige Änderungen in Sachen Software für uns Macianerinnen und Macianer geben. Diese werden uns vielleicht nicht in jedem Fall das Leben erleichtern, aber zumindest für die täglich benötigte Dosis Abwechslung beim Computereinsatz sorgen.

Um was es sich dabei genau handeln könnte? Auch wir müssen uns leider auf Spekulationen beschränken. Corinne Fischbacher wagt einen Blick in ihre Kristallkugel („Apple News zum Jahresanfang“). Spekulative Angaben wie immer ohne Gewähr.

Freunde der digitalen Fotografie, die gerne etwas mehr aus ihrem Hobby machen möchten, aber nicht wissen, wie sie an zusätzliches Know-How gelangen können: nicht verzweifeln! Graziano Orsi hat sich mit dem Buch „iLife von Apple für engagierte Digitalfotografen“ von Daniel Mandl befasst.

In dieser Ausgabe gibt es übrigens etwas auf die Ohren. Wer gerne akustischen Genüssen fröhnt und sich auch mal unterwegs gerne beschallen lässt, aber auf Apples iPod-Kopfhörer verzichten möchte, kann sich Sean Wassermanns entsprechenden Bericht zu Gemüte führen.

PJ Wassermann wiederum hat sich mit Filemaker Pro 9 befasst und sagt uns, was sich an der neuen Version der Allzweck-Software verbessert hat.

Daneben findet ihr natürlich auch Informationen rund um MUS (LocalTalks, Infoline etc.). Ihr seht, auch im neuen Jahr ist allerhand dabei im Falter.

Auf vielseitigen Wunsch soll übrigens auch in diesem Editorial der Bezug zum Wetter nicht fehlen:

Blüh'n im Jänner die ersten Pflänzchen schon,
kommt auch bei uns irgendwann das iPhone.
(*Alte Bauernregel*)

Viel Spass mit dem neuen Falter!
Euer Redaktor und Wetterfrosch
Marco Fava



MUS-Falter
Januar 2008

IN DIESER AUSGABE

- 3** HOTSPOTS
WORKSHOPS & KURSE
- 4/5** REPORTAGE Es wimmelt von
wilden Tieren
- 6** APPLES GERÜCHTEKÜCHE 2008
- 7** BÜCHER iPhoto 08
- 8/9** SOFTWARE Filemaker Pro 9
- 10** AUDIOPHIL UNTERWEGS
- 12** BEST OF INFOLINE
- 13** LOCALTALKS
- 15** MUS-SHOP

Hotspots

3G-iPhone schon nächstes Jahr?

Oft wird dem iPhone seine mangelnde 3G-Fähigkeit als hauptsächlichster Schwachpunkt vorgeworfen. Der Chef des amerikanischen iPhone-Vertriebs AT&T, Randall Stephenson, äusserte sich bei einem Treffen des Churchill Club in Santa Clara mit folgenden Worten über das 3G-iPhone: „You'll have it next year“. Bei einer Nachfrage legte er allerdings nahe, dass diese Entscheidung komplett in den Händen von Jobs und Apple läge.

25 Millionen iPod im letzten Quartal?

Laut Analyst Piper Jaffray konnte Apple nicht nur so viele Macs wie nie zuvor verkaufen, sondern auch einen neuen Rekord bei den iPod-Verkäufen aufstellen. Gene Muster ermittelte anhand aktueller Verkaufszahlen eine Aussicht auf 25 Millionen verkaufte iPods. Seit drei Jahren kündigt Apple immer neue iPod-Modelle drei Monate vor Weihnachten an, was das Geschäft ankurbelt. Die diesjährigen Modelle wurden als besonders innovativ empfunden, weshalb die Verkaufszahlen ansteigen.

Gates investiert in Bier

Nach dem misslungenen Start von Vista sucht Gates neue Investitionsmöglichkeiten. Gefunden hat er eine mexikanische Brauerei, bei der er sich gleich mit 391 Millionen beteiligte. Die Formente Economico Mexicano füllt viele bekannte Biere, wie etwa das „Sol“ ab. Ob in Zukunft Vista mit einem Six Pack ausgeliefert wird, bleibt abzuwarten.

FireWire vervierfacht Geschwindigkeit

Der neue FireWire-Standard heisst S3200 und soll gegenüber seinem Vorgänger, dem FireWire 800 (S800), eine viermal schnellere Übertragungsrate aufweisen, dies bei gleichen Anschlüssen und grundsätzlich gleicher Technologie. Theoretisch ergibt sich damit eine Übertragungsgeschwindigkeit von 3,2 GBits pro Sekunde. Schon vor sechs Jahren kündigte das Standardisierungskomitee die Möglichkeit dieser Geschwindigkeit an. Ob sich Apple auf S3200 einlassen wird, ist noch nicht bekannt, auch nichts von anderen Herstellern. Mitte 2008 wird

sich das UIF-Konsortium der Zukunft des UBS-Standards widmen, der in seiner dritten Version theoretisch auf bis zu 5 Gbits pro Sekunde kommen kann.

iPhone in der Schweiz mit Swisscom

Laut der Finanzzeitschrift CASH daily hat Swisscom den Zuschlag für den iPhone-Vertrieb in der Schweiz erhalten. Orange und Sunrise seinen schon ausgeschieden. Weder Swisscom noch Apple wollten den Entscheid kommentieren. Bereits Ende Februar soll das iPhone in der Schweiz mit einem Zwei-Jahres-Vertrag für 599 Franken erhältlich sein. Das Bundesamt für Kommunikation wird den wahrscheinlichen Exklusiv-Vertrieb nicht anfechten, dies ausserhalb ihres Verantwortungsbereiches läge.

Steve Jobs ist mächtigster Geschäftsmann

In der alljährlichen Aufstellung der 25 mächtigsten Geschäftsleute durch das Forbes Magazine kommt 2007 Steve Jobs auf den ersten Platz, dicht gefolgt vom Medienmogul Rupert Murdoch und Lloyd Blankfein, dem CEO von Goldman Sachs. Grund für Jobs Platzierung sei die Vielzahl an Geschäftsfeldern, an denen er grossen Einfluss ausübe. Dieser Einfluss betreffe nicht nur die Computerbranche, sondern auch die Filmbranche, das Musikgeschäft, Retail und den Mobilfunk. Alle anderen Personen in der Aufstellung sind in weniger Geschäftsfeldern tätig.

Think Secret geht offline

Nach einem längeren Rechtsstreit mit Apple, so die Autoren von Think Secret, habe man sich auf eine Lösung geeinigt, die für beide Seiten von Vorteil sei. Think Secret schliesst seine Pforten, muss aber im Gegenzug seine Quellen nicht bekanntgeben. Apple wollte TS geschichtlich dazu zwingen, Informanten preiszugeben, welche teilweise unter Apples Führungskräften vermutet wurden. www.thinksecret.com

WORKSHOPS UND KURSE

OS X Leopard Intensiv-Workshop in Kleingruppen (3 bis 5 Leute)

Datum/Zeit: Donnerstag, 14. Februar 2008, 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursort: Berglistrasse 6, 8703 Erlenbach/ZH
Kosten: CHF 240.- (270.- für Nicht-Mitglieder)
Datum/Zeit: Donnerstag, 21. Februar 2008, 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursort: inove GmbH, Breitenrainplatz 28, 3014 Bern
Kosten: CHF 240.- (270.- für Nicht-Mitglieder)

„OS X Leopard für Fortgeschrittene“ in Kleingruppen (3 bis 5 Leute)

Für Leute, die ihre OS X Grundkenntnisse vertiefen und/oder dem Betriebssystem etwas mehr unter die Haube schauen wollen.

Datum/Zeit: Donnerstag, 7. Februar 2008, 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr
Kursort: inove GmbH, Breitenrainplatz 28, 3014 Bern
Kosten: CHF 240.- (270.- für Nicht-Mitglieder)

Details und Anmeldung immer unter <http://www.mus.ch/kurse/>.
Privatschulung, Firmenkurse, individuelle Programme,
Spezialthemen etc. auf Anfrage.

Es wimmelt von wilden Tieren

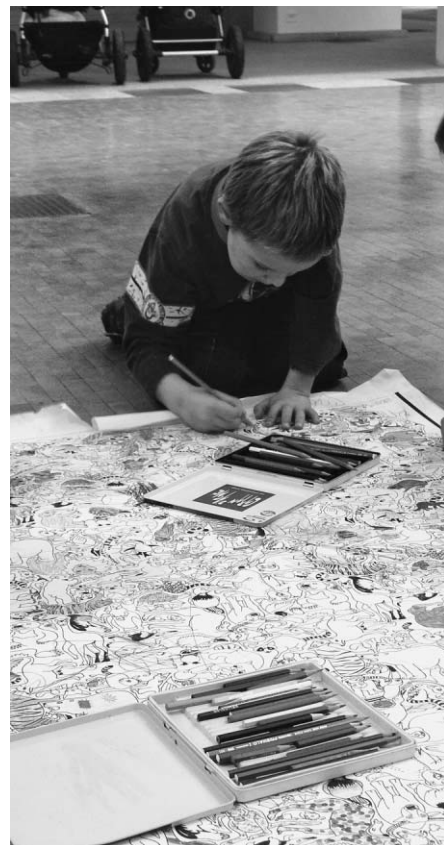
Von Graziano Orsi

Regula Frei ist Museumspädagogin im Zoologischen Museum der Universität Zürich, zeichnet leidenschaftlich gerne und arbeitet mit einem Sony Vaio. Simone Fecker ist Grafikerin und Illustratorin und benützt für ihre Arbeit einen Mac. Zusammen haben sie die Idee eines Riesen-Wimmelbildes in die Tat umgesetzt. Die Grösse: 120 x 200 cm.

Was ist denn das? Diese Frage stellt sich, wenn man das Zoologische Museum der Universität Zürich betritt und am Boden ein Papier im Format A0 entdeckt. Rundherum sitzen Kinder, die Farbstifte in den Händen halten. Beim genaueren Betrachten des Bildes sieht man, dass unzählige Tiere darauf abgebildet sind. Beispielsweise können Löwen, Tiger, Leoparden, Kragenbären, Rothunde, Papageien und Kamele ausgemalt werden. „Insgesamt 87 verschiedene Tierarten habe ich fürs Wimmelbild gezeichnet“, erklärt Regula Frei, die als Museumspädagogin im Zoologischen Museum Zürich arbeitet. Der Begriff Wimmelbild ist selbsterklärend – es wimmelt von wilden Tieren. Und doch drängen sich weitere Fragen auf: Wie ist dieses Zoo-Wimmelbild entstanden? Welche Arbeitsschritte bereiten Schwierigkeiten? Hatte ein Mac die Finger im Spiel? Kann man das Wimmelbild kaufen? Es wimmelt von Fragen.

Filzstift, Pixel und Vektor

Die 32-jährige Biologin Regula Frei hatte als Museumspädagogin am Senckenbergmuseum in Frankfurt am Main vor vier Jahren für die Neueröffnung eine Kinderecke gestaltet. Da ist die Idee für eine grosse Dinosaurier-Zeichnung entstanden und auch umgesetzt worden. „Das Saurier-Wimmelbild wurde ein grosser Erfolg“, erinnerte sich Regula Frei. Im Auftrag fürs museumspädagogische Begleitprogramm der Sonderausstellung «Biodiverse Forschung – natürlich vernetzt» (bis 6. Januar 2008) am Zoologischen Museum Zürich erarbeitete



Kinder können nach Lust und Laune unzählige wilde Tiere auf dem Wimmelbild ausmalen.

sie verschiedene Aktivitäten. Und neben dem Informationstisch mit vielen Materialien zum Anfassen (Schädel, Felle, Präparate) und einem Suchquiz im Museum hatte es auch Platz für etwas Kreatives. Die Idee eines Wimmelbildes setzte sich durch. Es folgte die Umsetzung. Regula Frei besitzt zwar einen PC, aber für diese Arbeit benötigte sie lediglich Filzstifte. Sie benützte einen Faber-Castell Pitt Artist Pen, Dicke S, da er gut in der Hand liegt

und die ideale Strickdicke aufwies, um die zahlreichen Tiere auf ein A3-Blatt zu zeichnen (<http://www.faber-castell.de/>). Die Vorlage übergab sie daraufhin an die Grafikerin und Illustratorin Simone Fecker – eine Mac-Userin, die mit einem PowerPC G5 arbeitet. Simone hat zwischen 1992 und 1996 die Schule für Gestaltung in St. Gallen besucht (Grafikerfachklasse) und machte in ihrem dritten Ausbildungsjahr Bekanntschaft mit



Simone Fecker, Grafikerin und Illustratorin, hat mit ihrem Mac aus der Vorlage ein Wimmelbild mit insgesamt 1740 Bildern konstruiert.

dem Mac. Heute verwendet sie den Mac, weil es „branchenüblich ist“.

„Meine Aufgabe war es, die Zeichnung für den Druck aufzubereiten“, erklärte die 32-Jährige, die selbständig arbeitet (Kontakt: info@stichfest.ch). Das Vorgehen in vier Schritten:

1. Zuerst die Zeichnung einscannen (CanoScan Lide 500F).

2. Korrekturen und Ausbesserungen im Photoshop.

3. Die Zeichnung in Vektoren umwandeln. Dabei kam der Illustrator zum Zug. Die Stichwörter lauten: Interaktiv abpausen, interaktiv malen, umwandeln. „Und schon hat man aus Pixeldaten eine Vektordatei und die Möglichkeit, das Bild ohne Verlust, beziehungsweise ohne Pixel, zu vergrössern (siehe Screenshot-Tutorial).

4. Danach ist das Bild mit einem Rapport auf die Grösse 120 x 200 cm vervielfältigt worden. Unter einem Rapport versteht man in diesem Falle ein Musterfeld, das regelmässig und mehrmals über das Papier verteilt wird. Die Hauptschwierigkeit bei dieser Arbeit war für Simone Fecker, die hauptsächlich mit Illustrator, Indesign und Photoshop arbeitet, der Rapport. „Die Tiere mussten puzzleartig zueinander passen. Das war wirklich nicht ganz einfach.“ Das Ursprungsbild ist 20 Mal dupliziert worden. Am Schluss resultierte ein Riesen-Wimmelbild, auf dem gesamthaft 1740 wilde Tiere abgebildet wurden. Welch ein Spass für kreative Kinder, die ein Museum besuchen.

5 Favoriten von Simone Fecker

www.dafond.com
Gratis Schriften zum Herunterladen

www.photocase.de
Gute Fotos (nicht so stockbildagenturmässig) und fast gratis

www.netdiver.net
Verschiedene Portfolios von Illustratoren und Fotografen auf einen Blick

www.red-dot.de
Verschiedenes über Design und Gestaltung

<http://flashface.ctapt.de>
Witziger Phantombildkreator

5 Favoriten von Regula Frei

www.kora.ch
Die aktuellsten Infos über die grossen Raubtiere bei uns in der Schweiz

<http://www.tierpark.ch/tiere/index.htm>
Ein Super-Tierarchiv

www.zeit.de
Weltweite Infos schnell griffbereit

www.google.ch
Mit der bekannten Suchmaschine findet man schnell Bildvorlagen

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hauptseite>
Die freie Enzyklopädie bietet allerlei Wissenswertes auch über die Tierwelt

Von der Pixel- zur Vektorzeichnung

Wie kann eine Pixelzeichnung zu einer Vektorzeichnung werden, so dass sie ohne Qualitätseinbussen vergrössert werden kann? Simone Fecker schildert die Hauptschritte und verwendet dabei Photoshop und Illustrator.

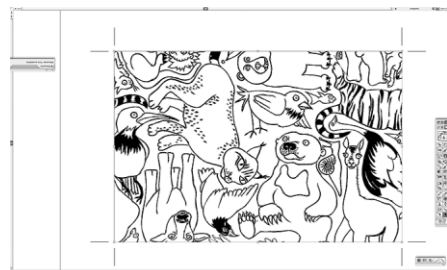
1. Photoshop

Das gescannte Bild im Photoshop öffnen, gewünschte Korrekturen anbringen und als psd (Photoshop-Datei) abspeichern.



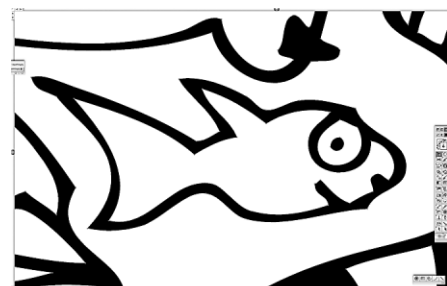
2. Interaktiv abpausen und interaktiv malen

Das als psd-Datei abgespeicherte Dokument im Illustrator öffnen. Bild anwählen. Interaktiv abpausen (Objekt > Interaktiv abpausen > Erstellen und für interaktives Malen konvertieren). Interaktiv malen > umwandeln.



3. Vergrösserung

Problemlos können dann ehemalige Pixelzeichnungen vergrössert werden, da sie nun Vektorzeichnungen (z Bsp. ein Fisch) sind.



Apple News zum Jahresanfang?

Von Corinne Fischbacher

Vertraut man aktuellsten Medien-Spekulationen, wird der Computerhersteller auf der hauseigenen Messe Macworld im Januar 2008 ein neues iPhone und gleichzeitig ein neues, kostengünstiges Leichtbau-Laptop präsentieren.

Auch in diesem Jahr ist es nicht anders: pünktlich zur Weihnachtszeit beginnt in den Gerüchteküchen der Mac-Sud zu brodeln. Die Weihnachtszeit ist traditionell die Saison sowohl für feines Gebäck wie Spekulatius, aber auch für Spekulationen darüber, welche neuen Produkte Apple-Chef Steve Jobs wohl auf der Macworld-Messe vom 15. Januar 2008 in San Francisco vorstellen könnte. Prophezeit wird momentan so einiges. Doch manche Gerüchte halten sich so vehement, dass sie nicht ganz unbegründet sein können. Allen Produkte-Gerüchten voran wird ein neues iPhone als Kandidat für den Vorstellung-Reigen gelistet.

Ein solcher iPhone-Nachfolger wird bereits erwartet, seit Steve Jobs das Apple-Handy vor einem Jahr erstmals der Öffentlichkeit gezeigt hat. Wie es aussehen wird und worin seine Verbesserungen gegenüber dem Vorgänger liegen werden, darüber ist man sich noch nicht einig. Anzunehmen ist jedoch, dass Apple am Äusseren nicht viel verändern wird, denn das Design kommt gut an. Heiss ersehnt wird das von Apple-Chef Steve Jobs und AT&T-Boss Randall Stephenson in Aussicht gestellte UMTS-Upgrade. Allerdings dürfte ein Goldmann-Sachs-Report richtig liegen, der vermutet, dass ein UMTS-iPhone erst in der zweiten Jahreshälfte 2008 erhältlich sein wird. Vor allem aber ist zu erwarten, dass Apple neue Software für das Apple-Handy vorführen wird. Für den Februar 2008 ist ein Entwicklerpaket angekündigt, mit dem Programmierer eigene Programme für das Gerät schreiben können. Es gibt



Welche Gerüchte sich wohl in diesem Jahr bewahrheiten werden?

allerdings Berichte, wonach ausgewählte Firmen bereits mit Vorab-Versionen der Entwicklersoftware arbeiten. Demnach sei zum Beispiel das Navigationsunternehmen Tomtom bereits dabei, eine GPS-Navigationslösung für das iPhone zu stricken.

... Und wie steht es um das Gerücht mit dem neuen Leichtbau-Laptop?

Einer der Klassiker unter den andauernden Pre-Macworld-Gerüchten ist das Apple-Subnotebook. Diesmal sind sich Apple-Insider aber ganz sicher, anfangs 2008 wird dieses endlich präsentiert.

Gemäss einem amerikanischen TV-Bericht

soll bestätigt worden sein, dass das neue Macbook Lite um die Hälfte dünner sei als die aktuellen Modelle. Anstelle einer Festplatte soll es mit Flashspeicher ausgestattet sein.

Dieselbe Technologie verwendet beispielsweise Asus beim Mini-Laptop EeePC. Anders als bei dem Asus-Produkt dürften allerdings weit mehr als vier Gigabyte verbaut werden. 64, möglicherweise sogar 128 Gigabyte wären denkbar. Unklar ist derzeit noch die Bildschirmgrösse. Während vom TV-Sender CNBC zwölf Zoll Diagonale genannt wurden, was Standard bei derartigen Leicht-Notebooks ist, beharrt der Apple-Insider auf einer Diagonale von 13,3 Zoll. Einigkeit herrscht über den Preis: Ca. 1'500 Dollar werde Apple für das Reisenotebook verlangen. Die Tastatur des Geräts soll an die aktuelle Apple-Flachtastatur angelehnt sein. Die Gerüchteküche 9to5Mac berichtet, ein solches Gerät sei sogar bereits im Apple-Hauptquartier gesichtet worden. Von schwarzem Aluminium und einem „merkwürdigen“ Touchpad ist die Rede. Unwahrscheinlich hingegen sind Berichte über ein stiftgesteuertes Tablet-Notebook. Mit einem solchen Gerät würde sich Steve Jobs unglaublich machen, hatte er doch bereits mehrfach verkündet, Apple werde nie ein derartiges Produkt erstellen.

Die Spannung steigt. Welche Gerüchte werden sich bewahrheiten und welche sich in Luft auflösen... Schon bald erfahren wir mehr.



Das Spiel mit Zeit und Blende genießen

Graziano Orsi

Dank der Digitalfotografie wird die Bilderflut weiterhin zunehmen. Und zum Glück gibt es iPhoto `08, das als das Herz des Softwarepaketes iLife bezeichnet wird und uns davor bewahrt, den Überblick zu verlieren. Zahlreiche Kniffe beschreibt Mac-Autor Daniel Mandl in seinem Buch, das sich an engagierte Digitalfotografen richtet.

Klick. Klick. Und nochmals klick. Noch nie wurde häufiger fotografiert als heute. Und morgen wird noch mehr geklickt und noch mehr Digitalkameras werden gekauft. Die konkreten Zahlen lieferte der Photoindustrie-Verband aus Deutschland: „Weltweit wurden im Jahr 2007 zirka 138 Millionen Kameras gekauft, wobei davon etwa 91 Prozent inzwischen Digitalkameras sind.“ Und doch besteht beim Spiel mit der Blende und der Zeit die Gefahr, dass die Freude dem Frust weicht. „Der Kick beim Klick ist angesichts der zeitraubenden Aufgabe, Ordnung in das Bilderchaos zu bringen, schnell verfliegen“, steht im Magazin Digitalphotographie (Ausgabe 03/07). Ein probates Mittel gegen das Bilderchaos kennen Mac-User & Userinnen schon seit längerer Zeit: iPhoto. Wer die ins iLife integrierte Software von Apple verwendet, kann beispielsweise den Unmut beim verzweifelten Suchen eines Fotos vermeiden. Und wer sich das Buch von Daniel Mandl „iPhoto `08 – iLife von Apple für engagierte Digitalfotografen“ zu Gemüte führt, wird noch mehr Freude an iPhoto haben. Der bekannte Mac-Autor bietet in seinem durchgängig vierfarbig gestalteten Buch eine Fülle an Tipps und Tricks. Das beginnt mit dem Handling von diversen Fotoarchiven (mit gedrückter Optionstaste iPhoto `08 starten) auf der Seite 23 und endet auf der Seite 221 mit mehreren Hinweisen, wie Probleme

erfolgreich gelöst werden können. Dazwischen erfährt der Leser alles Wissenswerte über die Optimierung und Organisation seiner Bilder mit iPhoto – „das beste Programm zum Organisieren, Verbessern und Bereitstellen Ihrer Fotos“ (Werbetext Apple). Daniel Mandls Buch weist folgende fünf Kapitel auf: Intro, Import, Optimieren, Verwalten, Präsentieren, Export und Hilfe. Ein ausführliches Stichwort-Verzeichnis rundet das Buch ab. Trotz einer kompakten und informativen Schreibweise überschreitet das Buch locker die 200-Seiten-Marke. Das ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass auch Grundwissen im Umgang mit dem Mac und im Zusammenhang mit dem Bild (Auflösung, Fotoaufnahme-Techniken) weitergegeben wird. Ein weiterer Grund für die Informationsfülle ist auf den Versionssprung mit zahlreichen neuen Funktionen zurückzuführen – keine Angst, es sind nicht so viele wie bei Leopard (300 neue Funktionen). Ein paar Stichwörter: überarbeitete Bildverwaltung mit ausgefeilter Such-Möglichkeiten (Event / Ereignisse), Bildbearbeitungsmöglichkeiten massiv ausgebaut, Importfunktion sinnvoll ergänzt etc. „Das aktuelle iPhoto `08 ist seinem Vorgänger nunmehr um Längen voraus“, schreibt Daniel Mandl im Vorwort. Und beschreibt danach auf eine süffisante Art und Weise die Kniffe, um auch nach dem Klicken die Freude an der Digitalfotografie zu erhalten.

iPhoto `08

iLife von Apple für engagierte Digitalfotografen

Daniel Mandl

ISBN 978-3-939685-06-7

240 Seiten, Broschur vollständig vierfarbig
SFR 44,70 / EUR 24,80 (D)

<http://www.mandl-schwarz.de/>

Links:

Apple

Insgesamt 17 Video-Tutorials stellt Apple kostenlos zur Verfügung rund um iPhoto `08
<http://www.apple.com/ilife/tutorials/#iphoto>

Macwelt

Thomas Armbrüster testet iPhoto 7 – das Herz von iLife `08. Der Einstiegssatz lautet: „iPhoto ist immer noch das Herzstück von iLife. Das bleibt auch im neuen Paket so – auch wenn die Neuerungen nicht gerade üppig sind.“

<http://www.macwelt.de/tests/fav/348784/index1.html>

Macnews

iPhoto `08: neue Funktionen im Überblick – kleine Details mit grosser Wirkung. Erster Satz: „Neben iTunes ist die Fotoverwaltung iPhoto sicherlich die am meisten benutzte Applikation des iLife-Paketes. Die neue Version 7, die iLife `08 beiliegt, bietet eine Reihe neuer Funktionen.“

<http://www.macnews.de/tagesthemen/Macs+im+Einsatz/iPhoto+`08:+Neue+Funktionen+im+%DCberblick/102065.html>

iPhoto `08 / iPhoto 7 / iPhoto 8

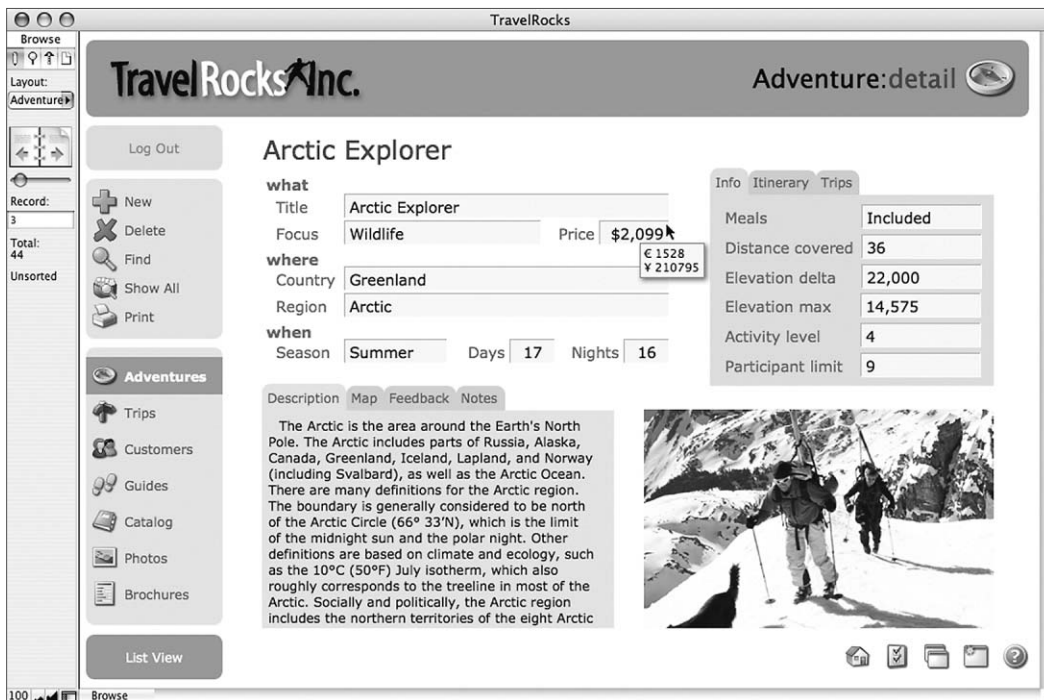
Damit keine Verwirrung aufkommt rund um die Bezeichnungen von iPhoto, folgt eine kurze Erklärung: Auf iPhoto 6 ist logischerweise die Version iPhoto 7 gefolgt. Häufig ist jedoch die Rede von iPhoto `08 – man beachte die Apostrophierung –, weil die neueste iPhoto-Version zeitgleich mit dem neuen Softwarepaket iLife `08 herausgekommen ist und diesem beiliegt. Es gibt aber auch renommierte Mac-Zeitschriften, die von iPhoto 8 sprechen, zum Beispiel MacUp (http://www.macup.com/tipps/200712_iphoto_8_voransicht/).

Apple verwendet den Begriff iPhoto `08 auf der Hauptseite von iPhoto (<http://www.apple.com/ilife/iphoto/>). Auf der Downloadseite des Programms steht hingegen als Titel: iPhoto 7.1.1.

Filemaker Pro 9

Von PJ Wassermann

Unzählige Detailverbesserungen in der neuen Version 9 von Filemaker Pro machen Programmierern und Anwendern das Leben leichter, bedingte Formatierungen erlauben verschiedene visuelle Darstellungen je nach Feldinhalten, SQL- und Oracle-Datenbanken können direkt und live eingebunden werden, viel mehr Komfort bei der Erstellung von PDF- und Excel-Dateien und vieles, vieles mehr - Filemaker Pro hat erneut einen grossen Schritt nach vorne getan.



Eingebundene Bilder hellen den grauen Büroalltag auf.

Direktstart und kontextsensitive Hilfe

Bereits beim ersten Öffnen von FMP9 überrascht ein neues Direktstartfenster den Anwender: die zuletzt geöffneten Dateien werden zum schnellen Anklicken angeboten - simpel, aber enorm praktisch. Natürlich gibt es weiterhin die bekannten Dialoge zum Erstellen von ganz neuen Datenbanken oder zum Starten mit einer von 30 Vorlagen. Neu gibt es ein FileMaker Learning Center, das dem Neuling eine geführte Tour durchs Programm anbietet. Ebenfalls neu ist die Möglichkeit einer Favoritenliste mit den Datenbanken, die am häufigsten eingesetzt werden. Stark verbessert wurden die Hilfe-Funktionen, die nun kontextsensitiv in verschiedene Dialogboxen integriert worden ist, sodass dort nur noch auf „weitere Infos“ geklickt werden muss, um detaillierte Informationen zur jeweiligen Problemstellung zu erhalten.

Bedingte Formatierung

Sind Zahlungen fällig? Welche Verträge laufen nächsten Monat aus? Liegen wir gut im Zeit- und Budgetplan? Solche Fragen können nun mit einem Blick beantwortet werden, denn Schrift, Schriftstil, Schriftgröße und -farbe sowie die Hintergrundfarbe können so definiert werden, dass sie durch den Inhalt des jeweiligen Feldes bestimmt werden. Überfällige Aufgaben in der To do-Liste werden zum Beispiel rot und fett dargestellt, orange diejenigen, die in den nächsten Tagen zu erledigen sind und schwarz alles andere. Solche Funktionen konnten zwar auch schon in früheren Versionen programmiert werden, aber nur mit grossem Aufwand an Hilfsfeldern - nun sind nur noch ein paar wenige Mausclicks notwendig, um aus einer Liste von 20 vordefinierten Bedingungen auszuwählen oder mit einer Berechnung eigene Konditionen anzulegen.

Anbindung an externe SQL-Datenquellen

Wer Firmenlösungen programmiert, weiss wie mühsam jeweils die Anbindung an andere Datenbanken ist. Oft blieb einem nichts anderes übrig, als regelmässige Daten-Importe durchzuführen. Nun ist es möglich, Daten von einem MS SQL Server, aus Oracle oder MySQL direkt in die FMP9-Datenbank einzubinden. Nach einer in wenigen Schritten durchgeführten Grundeinstellung wird eine SQL-Tabelle oder -Ansicht einfach dem Beziehungs-Diagramm hinzugefügt, und sofort besteht eine Echtzeitverbindung zu dieser externen SQL-Datenquelle! Die SQL-Tabellen können sogar durch Berechnungen und Summenfelder mit anderen Informationen in FileMaker ergänzt werden. Die Funktion „Externe Datenquellen“ in FileMaker Pro wurde mit Blick auf künftige Erweiterungen entwickelt. Im ersten Release ist sie für



FMP9 ist (auch) ein programmierbarer Web-Browser.

folgende SQL-Datenbanken zertifiziert:

- MS SQL Server 2000
- MS SQL Server 2005
- Oracle 9g
- Oracle 10g
- MySQL 5.0 Community Edition (kostenlos)

Die Funktion „Externe Datenquellen“ ermöglicht auch eine Verbindung zu externen FileMaker-Datenbanken. Sie ist deshalb ein ideales Werkzeug, um sämtliche firmenkritischen Daten an einer Stelle zusammenzuführen.

Neue Scriptgruppierungs- und Bearbeitungstools

Darauf haben viele Programmierer schon lange gewartet: endlich ist Schluss mit den endlosen und unübersichtlichen Listen von Scripts, denn zusammengehörige Scripts können nun für einen schnelleren Zugriff gruppiert werden, wobei die Gruppen auf- und zugeklappt werden können. Zudem gibt es nun ein Suchfeld für Scripts - wunderbar. Ebenfalls eine grosse Arbeitserleichterung ist die Möglichkeit, beliebige Teile von Scripts zu kopieren und in andere Scripts einfügen zu können. Gleichzeitig können mehrere Scriptfenster geöffnet sein, um vorhandene Scripts durchzusehen, während man an einem weiteren arbeitet.

Verbesserte Layout-Objekte

- Die Registerkontrolle ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, um Daten logisch zu

organisieren. Register können jetzt in der Breite angepasst werden, um zum Beispiel Grafiken auf den Reitern zu positionieren.

• Der FileMaker Web Viewer mit Fortschrittsbalken ist eine tolle Erweiterung, um sehr einfach Inhalte aus dem Web anzuzeigen - FileMaker ist ein Mini-Browser geworden, der mit HTML aus einem Feld der Datenbank gesteuert werden kann.

• Praktisch jede Art von Informationen und Daten können in die FMP-Datenbanken aufgenommen werden: Bilder, Filme, Töne, Microsoft-Office-Dateien, Adobe PDF-Dateien und vieles mehr. Mehrere Terabyte an Daten können in einer einzelnen Datei gespeichert werden.

• Mit der neuen Fast-Match-Funktion werden ohne Tastatureingaben mit einem Mausklick alle relevanten Treffer speziell zum Inhalt des ausgewählten Feldes angezeigt. Einfach auf irgendein Feld klicken, dann per Rechtsklick „Gleiche Daten finden“ anwählen, um automatisch eine Suche für dieses Feld durchzuführen, wobei die Inhalte als Suchparameter dienen.

PDF-und Excel-Maker, auch per Mail

Durch den Einsatz von PDF Maker in FileMaker Pro kann im Handumdrehen ein Adobe PDF generiert werden. Neu in FMP9 ist die Möglichkeit, weitere Seiten an ein bestehendes PDF-Dokument anzuhängen - sehr praktisch. Passwortschutz und andere Sicherheitseinstellungen des PDFs ebenso wie die Darstellung werden aus FMP9 heraus definiert. Analog werden auch Excel-Tabellen

aus Filemaker-Daten erzeugt. Diese Dokumente oder auch beliebige Feldinhalte können mit der neuen Fast-Send Funktion als E-Mail verschickt werden: einfach auf ein Feld klicken, dann per Rechtsklick „Feldinhalte exportieren“ wählen, um den Inhalt des Feldes automatisch an eine E-Mail anzuhängen.

Filemaker als Webserver

Instant Web Publishing gab es schon lange in der Filemaker-Familie, doch nun in Version 9 hat diese Funktion endlich die Reife für den tatsächlichen Einsatz erlangt. Testweise habe ich in nur gerade 20 Minuten für die Schulklasse meines Sohnes eine Datenbank erstellt, eine Art Mini-Wikipedia, wo alle Schüler sich einloggen und ihre Texte zu bestimmten Themen eingeben und bearbeiten können. Der FMP-Web-Provider hat nochmals eine Viertelstunde gebraucht, um die Datenbank ins Web zu stellen, und es hat alles bestens funktioniert.

Die FMP-Server-Software hat nun einen PHP-Site-Assistent erhalten, mit dem sich auch Anfänger ganz schmerzlos PHP-Code generieren lassen können. Natürlich ist noch Nachbearbeitung nötig, wenn komplexere Sites gebaut werden sollen, doch einfache Sites lassen sich mit diesem Tool problemlos generieren. Das wird vielleicht Thema eines nächsten Artikels.

Fazit

Mit der Einführung des neuen Datenformats in Filemaker 7 wurden die Entwickler gehörig durchgeschüttelt, denn diese Version war noch geplagt mit Bugs und Inkonsistenzen, und die Konvertierung von alten FMP-Datenbanken war kaum möglich. Seit der Version 8.5 kommen die Vorteile des neuen Formats zum Tragen, und auch Konvertierungen sind mit akzeptablem Nachbearbeitungs-Aufwand machbar. Die neue Version 9 macht nun einen recht ausgereiften Eindruck und verwöhnt Entwickler und Anwender mit vielen neuen und praktischen Funktionen. Empfehlenswert!

A, 6. und 7. Dezember fand auf Gut Ising am Chiemsee die zweite FileMaker Konferenz statt. Auch ein beträchtliches Kontingent an Schweizer Entwicklern war an die schönen Gestade in der Nähe Münchens gepilgert, um sich von FMP-Spezialisten die neuesten Tricks zeigen zu lassen, den Erfahrungsaustausch zu pflegen und neue Kollegen kennenzulernen. Wer sich für die nächste Konferenz interessiert, sollte ab Oktober nächsten Jahres die Website von Filemaker-Deutschland anschauen, denn die kleine Reise lohnt sich.

Audiophil unterwegs

Sean Wassermann

Als Musik-Produzent und Freund der Audiophilie bin ich stets auf der Suche nach der perfekten und kompromisslosen Wiedergabe von Klängen aller Art. Nach Stunden intensivster Forschung auf dem Feld der studiotauglichen Monitore bin ich auf zwei Lautsprecher hohen Niveaus gestossen: Der deutsche Adam A7 und der renommierte Dynaudio BM5A. Wieder sind die Stunden dahingeflossen, bis schlussendlich der Gewinner aus einem nervenzerreibenden A/B-Test hervorging: Der Adam schlug den erheblich teureren Dynaudio durch seine kristalline Wiedergabe der Höhen. Endlich; das Gefühl, dem „wirklichen“ Klang einen Schritt näher zu sein, erfüllt mein Herz. Doch schon stehe ich vor einer neuen Herausforderung: Die Suche nach dem perfekten mobilen Kopfhörer. Denn wie sich zeigen sollte, ist dies eine noch diffizilere Angelegenheit.

Im Gegensatz zum Adam A7 muss der Kopfhörer nicht einem studiotauglichen Anspruch gerecht werden. Wenn ich unterwegs mit dem iPod Musik höre, suche ich zwar einen genauso kompromisslosen Klang wie im Studio, dieser muss aber nicht linear sein. Hier geht es um den reinen Genuss von Musik, nicht um deren Produktion.

Dies ist natürlich die erste und auch wichtigste Anforderung, die ich an einen Kopfhörer stelle: kompromissloser Klang. So wichtig dieser Punkt auch ist, er ist bei weitem nicht das einzige Kriterium bei der Gesamtbeurteilung. Nachdem ich zahlreiche Kopfhörer zerbrochen in meinem Rucksack finden musste, lag das zweite Kriterium bald einmal auf der Hand: der Kopfhörer muss einen wirklich stabilen Bügel haben. Viele hochqualitative Hörer fühlen sich zart, fragil und klapprig an, womit sie schon aus dem Rennen ausscheiden. Ein mobiler Kopfhörer muss was einstecken können und darf keine Schwachstellen aufweisen.

Zu oft scheinen Hersteller die goldige Regel „Form follows function“ zu vergessen, und nur „auf das Äussere“ zu schauen. Das führt dann zu 3D-Multimega-Achsen, die sich in alle Richtungen drehen können, super aussehen, aber leider gleich brechen.

Lieferumfang gleich eine Kunststoffbox mit, die sich nicht so einfach zerdrücken lässt. Als letzte Anforderung sollte der Kopfhörer natürlich eine angemessene Grösse haben



AKG K416P:
Voller und
erdiger Klang,
leider etwas
fragil konstruiert

Zu dieser Stabilität zähle ich auch ein Kabel, das erstens nicht so dünn wie eine Stecknadel ist, und zweitens sich am Kopfhörer an- und abstecken lässt. Oft reissen die Kabel schon bei geringem Zug aus dem Hörer aus, statt dass sie sich einfach ablösen und wieder einstecken lassen. Sony hat dies, im Gegensatz zu vielen anderen Herstellern, löblich umgesetzt. Auch zum Thema Stabilität gehört eine richtige Transportbox. Mobile Kopfhörer müssen sicher verstaut werden können. AKG liefert seine Kopfhörer in einer dünnen Tasche aus Kunstleder, welche mehr ein Kabelfang als ein Schutz bildet. In meinem gefüllten Rucksack stehen die Überlebenschancen für einen Kopfhörer in Kunstleder halt nicht besonders gut. Bei Sennheiser-Kopfhörer hingegen kommt im

und nicht zu schwer auf den Kopf drücken. Mein Wunsch-Kopfhörer muss also eine ganze Menge Kriterien erfüllen, was - wie sich herausstellte - gar nicht so einfach ist.

Sony MDR CD480

Nachdem ich in verschiedensten Shops die Kopfhörer-Regale abgehört habe, fiel mir der Sony MDR CD480 gleich ins Auge. Zumal er ja auch mit seinen üppigen Ausmassen kaum zu übersehen ist. Was mich wirklich begeistert hat, ist sein unwiderstehlich satter und runder Klang. Er besitzt ein tiefes Bassfundament, aber auch die Höhen wurden von Sony nicht vergessen. Anders als bei vielen Headphones hat der CD480 keinen störenden Frequenzpeak, der den Klang

Koss Porta Pro: Seit der Markteinführung 1984 ein Klassiker



blechern oder bauchig wiedergibt. Er hat Wärme und genügend Druck. Die Ohren werden durch die überdimensionierten Ohrmuscheln vollständig zugedeckt und beschallt, was auch über längere Zeit keine Druckstelle erzeugt. Einen weiteren Punkt gewinnt der Kopfhörer mit seinem auswechselbaren Kabel, das sich einfach mit einem Klinkeanschluss an- und abstecken lässt. Trotz der Plastik-Konstruktion macht das Gerät einen stabilen Eindruck, was durch die metallischen Bügel sicher auch gestützt wird. Der CD480 ist mit 100 Franken ein sehr preisgünstiger, und hochwertiger Kopfhörer, der jeden Rappen wert ist. Nur - für den mobilen Einsatz ist er völlig ungeeignet, dazu ist er viel zu gross und unhandlich. Für den häuslichen Gebrauch ist das aber gar kein Problem, deshalb hat sich der CD480 bei mir mittlerweile als idealer Home-Kopfhörer etabliert.

Koss PortaPro

Der kleine PortaPro ist seit seiner Markteinführung 1984 ein Klassiker. Grund dafür ist schlicht und einfach der geniale Klangcharakter, speziell der Bass, der seinesgleichen sucht. Die nicht geschlossenen Ohrmuscheln liefern einen enorm dynamischen Klang, der sich speziell für elektronische Musik eignet. Er hat für seine geringe Grösse eine beachtliche Basswiedergabe und ebenso gute Höhen. Für den mobilen Einsatz konzipiert lässt sich der PortaPro zusammenfallen und gut in die mitgelieferte Tasche verstauen. Leider handelt es sich auch hier nur um einen dünnen Kunststoffbeutel, der keinen guten Schutz bildet, sondern als Staubfänger gedacht ist. Die Verarbeitung ist eher durchschnittlich. Das Gestell ist aus Plastik, der Bügel aus Aluminium, zusammen sieht das zwar stylisch, aber

etwas zusammengeschustert aus. Der kleine bringt nur 58 Gramm auf die Waage - einmal auf dem Kopf platziert, vergisst man schnell das man überhaupt etwas trägt. Das Gestell ist sehr klapprig geraten, was auch der grosse Minuspunkt ist. Mit seinen glasnudeldünnen Käbelchen macht er einen richtig schwächlichen Eindruck, was sich im täglichen Umgang störend äussert. Ich habe immer das Gefühl, ich darf ihn nicht zu fest anfassen und muss grösste Sorgfalt walten lassen. Einige Bekannte benutzten den PortaPro mit Begeisterung, mussten dann aber relativ schnell eine gebrochene Achse oder ein zerrissenes Kabel feststellen. Zum Glück bekommt man von Koss eine 10-Jährige „No-questions-asked“-Garantie, die nach Koss' Angaben sehr kulant zugunsten des Kunden ausgelegt werden soll. Hätte der PortaPro ein stabileres Gehäuse und ein auswechselbares Kabel, wäre er meine erste Wahl. Aber auch dann bliebe noch die Belästigung der Mitmenschen im Tram - seine offene Konstruktion strahlt reichlich ab. Mittlerweile bekommt man den PortaPro im Internet für nur noch etwa 70 Franken, womit er sicher einer der Favoriten unter den Mobilien ist.

Sony MDR CD480: Der ideale Kopfhörer fürs heimische Vergnügen



AKG K 416 P

Natürlich hat auch dieser Winzling von AKG einen hervorragenden Klang, sonst wäre er gar nicht erst in diese Auswahl gekommen. Der K 416 P ist AKGs Spitzenreiter der mobilen Abteilung. Sein Klang ist dem des PortaPro sehr ähnlich, aber etwas erdiger. Er hat die gleiche Klangfülle, jedoch einen anderen Charakter als der Koss. Sie spielen beide auf gleich hohem Niveau - es ist Geschmacksache, welche Klangfarbe einem besser gefällt. Auch die Konstruktion ähnelt dem PortaPro sehr. Der Bügel besteht ebenfalls aus Aluminium und verfügt über dieselbe Schiebevorrichtung wie der Koss. Auch die Ohrmuscheln sind wie der

PortPora aus Plastik. mit dem grossen Unterschied, das sie geschlossen sind. Der umgebende Schaumstoff hat eine speziell klangisolierende Funktion, was im Alltag Geräusche aus der Umwelt abhält. Auch beim K 416 P findet sich der entscheidende Kontrapunkt in der Gehäusekonstruktion: Die spezielle 3D-Axis von AKG scheint mir eine potentielle Sollbruchstelle zu sein. Mit drei verschiedenen Achsen soll eine perfekte Anpassung an den Schädel gewährleistet werden, nur leider sind die Achsen aus Plastik. Trägt man den Kopfhörer richtig, so übt der Bügel stets einen grossen Druck auf die Achsen aus, lockert man den Bügel so, das weniger Druck auf die Achsen ausgeübt wird, drückt es nicht mehr genug auf die Ohren. Folglich zerbrechen die Achsen recht schnell, was bei mir auch geschah. Die Kabel machen einen ähnlich zarten Eindruck wie die von PortaPro. AKG ist jedoch mit der Garantie nicht gleich kulant wie Koss und gewährt nur eine magere zweijährige Frist. Schlussendlich sind die Unterschiede zwischen dem PortaPro und dem K 416 P sehr gering und beschränken sich auf den persönlichen Geschmack.

Skullcandy Headphones

Das Team hinter Skullcandy besteht aus Snowboardern, Skateboardern und Sufern, die gemeinsam den Wunsch nach stabilen und hochqualitativen Kopfhörern hatten. Entstanden ist eine grosse Serie sehr strapazierfähiger Produkte, die für die Piste und für den harten Einsatz konzipiert wurden. Neben ausgefallenem Design (z.B. pinkes Fell), sind die Kopfhörer sehr gut verarbeitet und verfügen meistens sogar über austauschbare Kabel. Der Klang ist sehr druckvoll, sagt mir persönlich aber überhaupt nicht zu. Ich finde alle Modelle haben akustisch etwas Röhriges und Blechernes, was mich sehr stört. Verglichen mit einem AKG-Produkt kann Skullcandy nicht mithalten. Dafür kann es in allen anderen Kriterien punkten. Am besten selbst antesten.

Fazit

Die Suche nach dem perfekten Kopfhörer geht also weiter. Alle meine Anforderungen in einem Gerät vereint konnte ich nicht finden: die einen haben einen wunderbaren Klang, sind aber mangelhaft konstruiert, die anderen sind wunderbar konstruiert, klingen aber mangelhaft. Gekauft habe ich mir schlussendlich den AKG K 416 P, weil ich seinen erdigen Klang dem des Koss PortaPro vorziehe. Wenn jemand einen Kopfhörer gefunden hat, der kompromisslosen Klang mit stabiler Konstruktion vereint, so sende er mir doch bitte eine E-Mail an sean@mus.ch

Best of InfoLine

Werner Widmer

Die InfoLine ist eine der beliebtesten MUS Dienstleistungen. Sowohl Mailingliste als auch Forum stehen euch 24 Stunden am Tag 365 Tage im Jahr zur Verfügung - gratis und franko! Von Zeit zu Zeit veröffentlichen wir hier Fragen und Antworten, die für einen breiteren Kreis von Leser/innen interessant sind. Wer mehr dazu wissen oder sich gleich anmelden will findet alle nötigen Infos dazu unter <<http://www.mus.ch:8080/help/listen>>.

Netzwerkspeicher

Frage:

Ich trage mich mit dem Gedanken, einen Familien-Netzwerkspeicher (NAS) zuzulegen um die wichtigsten Daten unserer 6 Macs zentral zu sichern und einige wenige gemeinsame Daten zentral zu lagern.

Hat jemand Erfahrung mit solchen Geräten in Mac-Umgebungen und können Produktempfehlungen abgegeben werden? Worauf ist beim Kauf zu achten? Können die Backups auch vom Zugriff her getrennt und abgesichert angelegt werden (berufliche Daten von meiner Frau und mir, Schulisches meiner Kids)? Besten Dank für Eure Inputs. Gruss Erich.

Antwort 1:

Trennung der Daten ist vermutlich schon möglich. In solchen Geräten ist ja im Normalfall ein „Miniaturcomputer“ mit einem Betriebssystem drin - wenn ich mich richtig erinnere ist in der LaCie ein „Windows Embedded Server“ oder so was Ähnliches. Da sollte auch eine Zugriffsverwaltung machbar sein. Aber ich hatte damals in der Anleitung nichts gefunden darüber.

Die LaCie ist auf jeden Fall sehr empfindlich bezüglich der Dateinamen (bzw. erlaubte/unerlaubte Zeichen darin). Und diese erlaubten/unerlaubten Zeichen sind verschieden von jenen, die im MacOS (egal ob 9 oder X) erlaubt oder nicht erlaubt sind. Die Länge der Dateinamen ist beschränkt, kürzer als unter OS X möglich. Auch verschwinden ab und zu einfach Dateien aus einem Verzeichnis.

Je nach Grösse der Disk ist es auch nicht ganz einfach, Backups von 6 Computern

darauf unterzubringen. Und du möchtest vielleicht mehr als nur eine einzige Version des Backups zur Verfügung haben... Christian.

Antwort 2:

Für dein „Familienunternehmen“ würde ich von NAS abraten. Wie Christian schon beschrieben hat: Es gibt allerlei Stolpersteine auf dem Weg, vor allem wegen dem fremden OS.

Ich würde dir raten, einen ausgemusterten Mac mit OSX ins Netz zu hängen (am besten irgendwo im Keller wo er nicht stört) und das FileSharing zu aktivieren. An diese Maschine kannst du nun so viele FireWire Festplatten hängen wie du willst (oder interne Festplatten einbauen. So hast du flexiblen Zugriff und nahezu unbegrenzte Speicherkapazität. Und einfache Backup Möglichkeiten.

Werner (wwe)

PS: Nein, ich empfehle das nicht nur deshalb, weil wir geeignete Occasionen verkaufen ;-)

Antwort 3:

Die Empfehlung von Werner scheint mir Gold wert zu sein. Vor einem guten Jahr kaufte ich eine LaCie-Mini-Etherdisk und wollte dann die Home-Directorypfade darauf umbiegen. Eine Anfrage in der Liste führte mich auf den SymbolicLinker. Ein kompliziertes Unterfangen zeigte, dass es mit Würgen geht.

Fazit von Fragesteller E:

Besten Dank für die Tipps. Ich habe einen alten eMac (Monitor defekt) mit einer

externen Disk 500 GB ausgerüstet und Sharepoints installiert. Gesteuert wird das Ganze über VNC. Läuft wunderbar. Das Backup läuft über „SuperDuper!“ wobei ich „Sparseimages“ verwende, welche ich beim ersten mal (wegen der Netzwerk Geschwindigkeit „Langsamkeit“) mit der direkt an dem betreffenden Computern angeschlossenen externen Disk erstellt habe.

Beim zweiten Mal läuft das Backup über das LAN, es werden nur geänderte Daten übertragen, was den Datentransfer und die Backupzeit der 6 Compis in Grenzen hält. Gruss Erich

Nachtrag:

Die Lösung mit dem Reserve-Mac als Server im Keller bietet sich unter OS X Leopard erst recht an. Dort wird nämlich das Sharing zum Kinderspiel. Einige Funktionen aus OS X Server wurden direkt in den Client eingebettet, die Installation von „Sharepoints“ erübrigt sich.

Glossar

Sparseimage: Eine mitwachsende Festplattendatei unter OS X, die wahlweise verschlüsselt werden kann (bis OS X 10.4. mit 128bit, ab 10.5 auch mit 256bit). Mehr dazu unter <<http://www.apfelwiki.de/Main/Sparseimage>>.

SymbolicLinker: Eine kleine Erweiterung für die Kontextmenüs, erlaubt das Erstellen von UNIX-verständlichen SymbolicLinks anstelle des bei Mac üblichen „Alias“. <<http://seiryu.home.comcast.net/~seiryu/symboliclinker.html>>.

SuperDuper!: Dienstprogramm für Backups, Festplattenduplizierung etc. <<http://www.shirt-pocket.com/SuperDuper/SuperDuperDescription.html>>

LocalTalk Bern

Rückblende

Am 13. Dezember (eine Woche früher als üblich) wandten wir uns OS X 10.5 Leopard zu.

Von den angeblich über 300 neuen Funktionen zeigte Werner Widmer die (seiner Meinung nach) wichtigsten. Weiter interessierten Fragen rund um die Installation, Anforderungen an die Hardware, Kompatibilität, Probleme etc. Und natürlich eure Fragen und Erfahrungen aus der Praxis.

Vorschau

Achtung: Im Januar werden die Lokalitäten der inove GmbH renoviert. Der Januar LocalTalk fällt deshalb aus!

Donnerstag 21. Februar 2008

Wir treffen uns erstmals im neuen Jahr in den sanft renovierten Räumlichkeiten der inove GmbH. Thema und Referent noch offen.

Die Teilnahme ist wie immer kostenlos und offen für alle - ohne Voranmeldung! Also nix wie hin...

Allgemeine Infos zum LT Bern:

Wir treffen uns immer am dritten Donnerstag des Monats. Die weiteren LocalTalk Daten: 13. März (1 Woche früher wegen Osterwoche), 17. April, 15. Mai, 19. Juni, 17. Juli, 21. August, 18. September, 16. Oktober, 20. November, 18. Dezember.

Ab 18.30 Uhr - HelpLine live: Fragen & Antworten rund um den Mac.
19 Uhr - Hauptvortrag.

Ort: inove GmbH, Breitenrainplatz 28, 3014 Bern. Ein Plänchen findest du unter <http://www.inove.ch/adresse.html>.

LT Bern Seite <<http://www.mus.ch:8080/termine/LTBern/>>

Hinweise zu allen LocalTalks in der Schweiz: <http://www.mus.ch:8080/termine/LocalTalk/>

Werner Widmer

LocalTalk Luzern

Themen: iWork 08 und der neue iMac
Referent: Adrian Reichmuth

Keynote Präsentation zu iWork 08

Verbesserte Textverarbeitung, intelligente Präsentationen und jetzt auch Tabellenkalkulationen. So wird Arbeit zum Vergnügen. Dies verspricht uns die Firma Apple auf ihrer Webseite.

Auf folgende Themen möchte ich weiter eingehen:

- Allgemeine Informationen zu iWork 08: von GSWorks, Claris Works, Apple Works zu iWork.
- Die 3 Programme von iWork 08: Pages, Keynote und Numbers
- Systemanforderungen und Kosten
- Pages: Textverarbeitung stilssicher wie nie?
- Integration von iLife 08: Fotos,

Musik und weitere Medien einfach einbinden!

- Pages: die neue Änderungsprotokollierung, kontextsensitive Formatierung und Seitenlayout gestalten
- Pages: Bilder bearbeiten mit Formen, Transparenz oder direkte Korrektur
- Pages: Austausch mit anderen Formaten, wie steht es mit der Kompatibilität?
- Keynote: neue Folienübergänge, Text, Bildeffekte, Maskierung und Transparenz
- Keynote: neue Objektanimation, intelligente Animation wie funktioniert sie?
- Keynote: Exportieren neu auch für den iPod und weitere Formate
- Numbers: neuer Ansatz einer Tabellenkalkulation,
- Numbers: Diagramme in 2D und 3D, sortieren und filtern, Tabellen skalieren, Schieberegler

- Numbers: interaktive Druckvorschau, flexibles Arbeiten mit Grafiken, Im- und Export Dateiformate
- Persönliche Bewertung von iWork 08
- Weitere Tricks und Tipps

Der neue iMac

- Allgemeine Informationen zum neuen iMac
- Die Technik: CPU, Monitor, Grafik, Speicher
- Die verschiedenen iMac Modelle von 1998-2007
- Kosten und Verfügbarkeit des neuen iMac
- Geschwindigkeitstests
- Persönliche Bewertung
- Kurzer Filmbeitrag zum neuen iMac

)) nächste Seite

Der Local Talk beginnt wie immer um 19 Uhr und dauert bis ca. 22 Uhr.

Ihr seht, wiederum ist viel Interessantes für jederfrau/mann dabei. Auf euer zahlreiches Erscheinen zum Local Talk im Januar freue ich mich und grüsse bis dahin alle herzlich.

LocalTalk Luzern:
Adrian Reichmuth

Ort/Zeit:
Brünigstrasse 25
6005 Luzern
(4. Stock im Büro von Martin Jauch um 19.00 Uhr)

Auskunft
Adrian Reichmuth
Tel: 041 / 310 25 16
E-Mail: <a.reichmuth@centralnet.ch>

Ortsplan unter:
<<http://www.jauch-stolz.ch>>

weitere Infos und die Veranstaltungsdaten sind zu finden unter:
<<http://userpages.centralnet.ch/reichmuth>> oder <http://www.mus.ch/LocalTalk/LU/innerschweiz.html>

LocalTalk Zürich

Datum: 31. Januar 2008
Thema: Mac OS 10.5 Leopard
Referent: Adrian Reichmuth

Am 26. Oktober wurde nun die endgültige Fassung von Mac OS 10.5 ausgeliefert. Mehr als 300 neue Funktionen sollen in der neuen Version enthalten sein, zum Teil mehr oder weniger gut versteckt. Am Häufigsten wurden bis jetzt über die neuen Programme Time Machine und Spaces berichtet, aber auch der Finder, der Schreibtisch, iChat und viele andere Programme wurden gründlich überarbeitet. Dabei möchte ich am LocalTalk auf folgende Themen weiter eingehen:

- Wie gelingt der Umstieg von Tiger auf Leopard ohne grössere Probleme?
- Technische Daten, Systemvoraussetzungen und Kosten
- Die neuen Programme und die wichtigsten Funktionen in der Übersicht
- Was funktioniert und wo gibt es Probleme?
- Wer soll und kann Umsteigen?

- Windows XP und Vista auf dem Mac dank BootCamp
- Weitere versteckte Funktionen

Ihr seht, wiederum ist viel Interessantes für alle dabei. Auf euer zahlreiches Erscheinen zum LocalTalk im Januar freue ich mich und grüsse bis dahin alle herzlich.

Allgemeines zum LocalTalk Zürich:

Der LocalTalk beginnt um 19.15 Uhr und dauert bis ca. 22.00 Uhr. In der Regel wird über ein bestimmtes Thema und über Neues aus dem Hause Apple referiert. Türöffnung ist jeweils ab 18.45 Uhr.
Wer einen Computer im Computerraum benutzen will, muss seine eigene USB - Maus mitbringen!

Wenn sich neue Mitglieder und Ein-, Um- oder AufsteigerInnen auf die Macintosh-Plattform angesprochen fühlen, beginnen wir um ca. 18.45 Uhr mit einer „Live-Help-Line“. Dabei kümmern wir uns speziell um eure Anliegen und Fragen.

Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Der LocalTalk Zürich bietet Anfängern und Freaks die Gelegenheit, sich zu treffen, zu diskutieren und spannende Geschichten auszutauschen. Auf euer zahlreiches Erscheinen am LocalTalk Zürich freuen wir uns und grüssen euch bis dahin herzlich.

Das LocalTalk Zürich Team:

Andreas, Thomas und Marit

Ort/Zeit:

Punkt G. Gestaltungsschule Zürich, Räfelstrasse 25, 8045 Zürich um 19.15 Uhr

Auskunft:

Marit Harmelink
Tel. 079-420 81 63 oder E-Mail: <marit.harmelink@mus.ch>
Ortsplan und weitere Infos: <<http://www.mus.ch:8080/termine/LocalTalk/LTZuerich/>>

MUS-Shop

Seit August 2007 ist der aktuelle MUS Shop unter der Adresse <http://www.wwe.ch/shop/shop.html> zu finden. Dort wird es auch weiterhin regelmässig Sonderangebote für MUS Mitglieder geben. Und während der Sortimentsbereinigung laufend günstige Gelegenheiten für Schnäppchenjäger: <http://www.wwe.ch/shop/Schnaepchen.html>

Bestellungen per E-Mail an shop@mus.ch oder direkt im online Shop unter <http://www.wwe.ch/shop/shop.html>.

Mac OS X v10.5 Leopard, DVD, für Mac mit PowerPC und Intel Prozessoren Einzelplatzversion 189.-
Familienlizenz (5 Benutzer) 279.-

Alles Wissenswerte über Leopard gibt es unter <http://www.apple.com/chde/macosx/>

Dazu der Klassiker aus dem Pumera Verlag:

Das neue Pumera-Buch zur neuen Katze ist da. Es richtet sich an all jene, die Erfahrung mit anderen Betriebssystemen (wie Windows) haben und neu in die Leopard-Welt eintauchen wollen. Mac OS X-User erfahren selbstverständlich alles über die neuen Features von Leopard. Die Schwerpunkte des Buchs bilden Tipps zum allgemeinen Umgang mit Leopard, Installation und Migration von den älteren Systemen sowie Arbeiten mit Programmen und Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung. Die Themen reichen vom Finder über Systemkonfiguration und Netzwerke bis zur Problembeseitigung. Im Weiteren kommen selbstverständlich die neusten Features von Leopard wie Boot Camp, Time Machine und Spaces zur Sprache.

Mac OS X Leopard - ISBN 9783905403046
- 685 Seiten - farbig 59.-

Schnäppchenjagd

Produkte, die wir für Tests und Demonstrationen verwendet haben, Occasionen, Restbestände usw. werden mit Rabatten bis zu 80% verschleudert! Es lohnt sich, regelmässig reinzuschauen auf <http://www.wwe.ch/shop/schnaepchen.html>. Derzeit finden sich dort zwar keine Mac Pro, PowerMac G5, PowerBooks oder iBooks. Dafür aber

superschnelle Gigabit Switches, MP3 Player, DVD Player, Flachbildschirme, TFT und Plasma Fernsehgeräte, HiFi Geräte der Spitzenklasse, Lautsprecher usw. Und natürlich viel Software. Beispiele gefällig?

Hardware

- IrisPen Express, Handscanner Express Version USB 2.0 for Mac & Win, deutsch. Einzahlungsscheine etc. schnell erfassen, funktioniert mit fast jeder Software! Ausverkauf, 180.- (statt 229.-, 20% Rabatt)

- Griffin ExpressCard/34 Reader, 5-in-1 Memory Card Reader für alle Geräte mit ExpressCard34 und ExpressCard/54 Bus, also z.B. MacBook Pro. Liest und schreibt MemoryStick, MemoryStick Pro, SD Memory Card, MMC MultiMedia Card, xD-Picture Card. Ausverkauf, 30.- (statt 39.90, 25% Rabatt).

- DDR2 SO-DIMM 667MHz, PC5300, passend zu allen Intel Mac und MacBook (ausser Mac Pro). Ausverkauf: 512MB 15.-, 256MB 5.-

- Macally Netzteil zu PowerBook G4 iBook weiss, Einführungsaktion, 50% günstiger als das Original von Apple: 55.- (statt 109.-)!

- Cisco Systems Linksys SR 2024, Gigabit Switch mit 24 ports 10/100/1000 plus 2x mini GBIC (z.B. für Link zu Glasfaser etc.) inkl. Kit für Rackmontage, Testgerät 250.- (statt 695.-)

- 3Com SuperStack 3 Baseline Switch (3C16467-ME), 24x10/100 ports plus 1x Gigabit 1000Base-T port, Occasion 100.-

(Neupreis 1690.-)

- ACARD CopySmart 1:6, Stand-alone CD Kopiermaschine, 52x-fach CD-ROM Reader, 5x 40-fach CD Writer plus 1 Reserve & 60GB interne Festplatte. Sehr schnelles, praktisches Kopieren jeglicher Art von CDs, auch AudioCD, VideoCD, CD-ROM etc. Original und wahlweise 1 bis 5 Rohlinge einlegen, Copy drücken, fertig. Und das alles ohne Computer. Zuverlässiges Profigerät, war bei uns 3 Jahre im Einsatz für UpdateCD usw. Occasion, 3 Monate Garantie, 790.- (Neupreis 2'680.-)

- iSkin ProTouch Sonic Blue, Tastaturcover für iBook, PowerBook G4 (Titan, Alu) und MacBook Pro. Flexibler Schutz beim Transport und im Einsatz in heiklen Umgebungen. Schützt vor Feuchtigkeit, Flüssigkeiten, Staub etc. 30.-. Details siehe http://www.iskin.com/protouch/pb_features.tpl?cart=11868778282106040

- id-ee BookMark 4, Tastaturaufgabe aus Silikon für iBook, PowerBook G4 (Titan, Alu) und MacBook Pro. Schützt den Monitor beim Transport vor Tastaturabdrücken. 58.-. Details siehe <http://www.id-ee.co.jp/go/BM4/bm4.html>

...und über 100 weitere Angebote!

Alle Preise inkl. MWST., Shipping/Handling nach Aufwand 10.- bis 40.-

Das ganze Angebot immer unter <http://www.wwe.ch/shop/Schnaepchen.html>

Viel Spass beim Stöbern!
Werner Widmer

AZB
CH-8703 Erlenbach
PPIournal

MUS

Macintosh Users Switzerland
Postfach
8703 Erlenbach

Impressum

Herausgeber:

Macintosh Users Switzerland (MUS)
8703 Erlenbach

Redaktion:

Marco Fava BR SFJ

Mitarbeiter:

Corinne Fischbacher, Marit Harmelink, Michel Huber
BR SFJ, Graziano Orsi, Adrian Reichmuth, PJ
Wassermann, Sean Wassermann, Regina Widmer,
Werner Widmer, Marco Fava BR SFJ

Produktion:

Cover: Sean Wassermann / Layout & Satz: Corinne
Fischbacher
Druck: Fröhlich Info AG, 8702 Zollikon

Auflage:

1500 Exemplare
Erscheinungsart: monatlich
Abonnement: Vereinszeitschrift für MUS-Mitglieder

Redaktionsadresse:

Marco Fava, Holeeholzweg 63, 4102 Binningen
Mobile: 076 302 53 70, E-Mail: falter@mus.ch

Sekretariat:

Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr und von
14 bis 17 Uhr, Telefon 0848 686 686